

leget / daß das Blut darnach geſloſſen / und ſetzte darzu / daß er ſie und ihren Anhang noch anderſt ſtriegeln wolte / wann ſie von ihrem Schandleben nicht nachlaſſen würden.

Anacleta entſchloſſe ſich / durch Opile zu rächen / weil er ſie aber nicht heurathen wolte / begehrte ſie ihres Mannes Tod nicht / ſondern wolte ihm nur eine Furcht einjagen / und das Wambs mit Prügeln verbrennen laſſen / wie ihr dann der Ehebrecher gerne zu willfahren verſprochen. Als nun dieſe beede einander be- gegnen / bricht Opile in harte Wort heraus / und bedraute den Kauffmann / daß wann er ſein Weib mehr ſchlagen würde / ſo wolte er ihn (wie jener Spanier ſagte) ſo klein / als den Uhrſand / zerhauen.

Dieſes Degen / und jenes Ellen / waren ungleiche Waffen / und je mehr gelinde Wort er gabe / je härtere Antwort erfolgte / daß ſich auch Opile lechlich vernehmen lieſſe : Wann du mich in deinem Ehebett ſolteſt ſchlaffen finden / ſo würdeſt du das Herk nicht haben / daß du mich ſolteſt aufwecken dörfſſen : Weil du dich auch vernehmen laſſen / führe er fort / du wolſt mich ſtriegeln / ſo glaube mir / ich will dich zuvor abwischen / daß du deß Striegels vergeſſen ſolſt / und daß dieſes ſein Ernſt / erwieſe er mit der That / und zog einen Prügel unter dem Mantel hervor / damit wolte er ihn abwischen und buhen : Eudorus aber wolte dieſes Holk- ſegens nicht erwarten / und nahm die Flucht.

Opile rühmte ſich / daß ſein Feind das Feld raumen müſſen / und unterlieſſe nicht / die Anacletam heimzuſuchen / und den alten Handel zu erneuren. Eudorus klagte es ſeinen Freunden / und bate ſie um Beyſtand / weil es eine Rache die in Rechten zugelaffen wäre.

Als nun Opile und Anacleta beyſammen / Eudorus aber / der ſich mit ſeinem Weibe verglichen / ſie deſto beſſer in das Netz zu bringen / hatte ſeinem Vorgehen nach / eine Reiſe über Feld angetreten / fand ſich unerwarteten in ſeinem Hauſe / und ſuchte / was er lieber nicht finden wolte. Seine Freunde waren gewaffnet mit ihm / deß Opile Degen und Piſtol kam in ſeines Feindes Hand / bevor er erwachte / und als dieſer Löw ſo viel gewaffnete um das Bett ſah / wurde er gedultig wie ein Lamm / und alſobald mit Ketten gebunden / welches der Frauen Geſchrey und Fürbitte nicht hat verhindern können.

Eudorus war an ſeinen Ehren beleidiget : ſein beſlecktes Ehebett wolte er mit Blut abwaſchen / und zwar angedrauter maſſen ; lieſſe alſo dem Opile ein Stroh in die Hände geben / und nöthigte dieſen Ehebrecher / daß er ihn / wie ein Pferd / abwischen mußte. Als ſolches geſchehē / läßt er ihn auf den Bauch in das Bett legen / bindet ihm Hände und Füße an die vier Bettſeulen / und ſtriegelt ihn daran mit einem ſehr geſchärfften Striegel / den er mit langen Zähnen darzu hat bereiten laſſen / und deßglei- chen